



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS
Abteilung Gesundheit und Soziales

19 Kriminalität und Strafrecht

September 2016

Sondererhebung Tötungsdelikte 2000-2004

Update 2006

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Publikationen.....	3
3	Tötungsdelikte allgemein.....	4
3.1	Ausmass und Struktur	4
3.1.1	Fälle, Opfer und Tatverdächtige	4
3.2	Beziehung Opfer - tatverdächtige Person	6
4	Häuslicher Bereich	7
5	Opfer von Tötungsdelikten in der Partnerschaft	9
5.1	Tatverdächtige Personen bei Tötungsdelikten in der Partnerschaft	12
5.2	Tötungsdelikte in der Partnerschaft: Belastungsraten in der Wohnbevölkerung	14

1 Einleitung

Aufgrund einer im Jahr 2005 durchgeführten Sondererhebung stehen detaillierte Daten zu den von der Polizei registrierten versuchten und vollendeten Tötungsdelikten der Jahre 2000 – 2004 zur Verfügung. Das Bundesamt für Statistik erfasste mit Hilfe der Kantonspolizeien und auf Initiative der Fachstelle gegen Gewalt Angaben zu den Fällen, Opfern, tatverdächtigen Personen und zur Beziehung zwischen diesen. Anschliessend wurde das gesammelte Datenmaterial vom Bundesamt für Statistik ausgewertet. Es muss selbst bei den Tötungsdelikten davon ausgegangen werden, dass nicht alle Tötungsdelikte bei der Polizei gemeldet werden und ein Dunkelfeld verbleibt. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wurden aber auch Fälle aufgenommen, bei denen vom Opfer oder von der Polizei eine Tötungsabsicht angenommen wurde, obwohl diese nicht gegeben war. Die gerichtliche Beurteilung dieser Fälle kann erst später berücksichtigt werden.

Im Laufe des Jahres 2006 wurden einige wenige Fälle nacherfasst, die bei der ersten Erhebung nicht berücksichtigt worden waren. Die wichtigsten Ergebnisse (online) wurden aktualisiert und anhand der vervollständigten Daten wurden die Tötungsdelikte in der Partnerschaft eingehender untersucht.

2 Publikationen

Die umfassenden Ergebnisse der im Rahmen dieser Sondererhebung durchgeführten Analysen sind in der Publikation «Tötungsdelikte, Fokus häusliche Gewalt. Polizeiliche registrierte Fälle 2000 – 2004» zusammengestellt worden, die im Format PDF heruntergeladen werden kann.

Die **Sondererhebung Tötungsdelikte** enthält Informationen zu den polizeilich registrierten versuchten und vollendeten Tötungsdelikten, die sich in der Schweiz in den Jahren 2000 bis 2004 ereignet haben.

- **Tötungsdelikte allgemein:**
 - Ausmass und Struktur
 - Beziehung Opfer - taverdächtige Person
- **Im häuslichen Bereich**
 - Opfer und Tatverdächtige
- **In der Partnerschaft**
 - Opfer
 - Tatverdächtige Personen
 - Belastungsraten in der Wohnbevölkerung

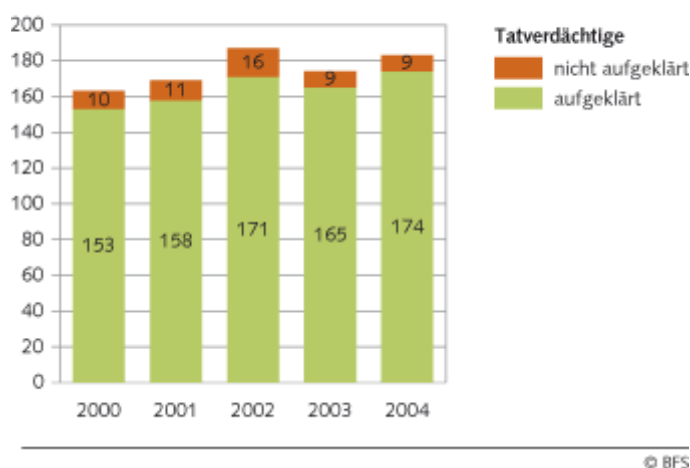
3 Tötungsdelikte allgemein

3.1 Ausmass und Struktur

3.1.1 Fälle, Opfer und Tatverdächtige

Bei den Tötungsdelikten können Tötungsfälle, Opfer oder Tatverdächtige gezählt werden. Dabei entspricht ein Fall einem polizeilichen Ermittlungsfall und kann mehrere Opfer und/oder tatverdächtige Personen involvieren. In den meisten Tötungsfällen sind jeweils ein Opfer und eine tatverdächtige Person involviert (74%), es gibt aber auch Fälle mit mehreren Opfern und mehreren Tatverdächtigen. Da es sich um drei unterschiedlich grosse Grundgesamtheiten handelt, wird jede im Folgenden dargestellt.

Tötungsdeliktfälle in der Schweiz

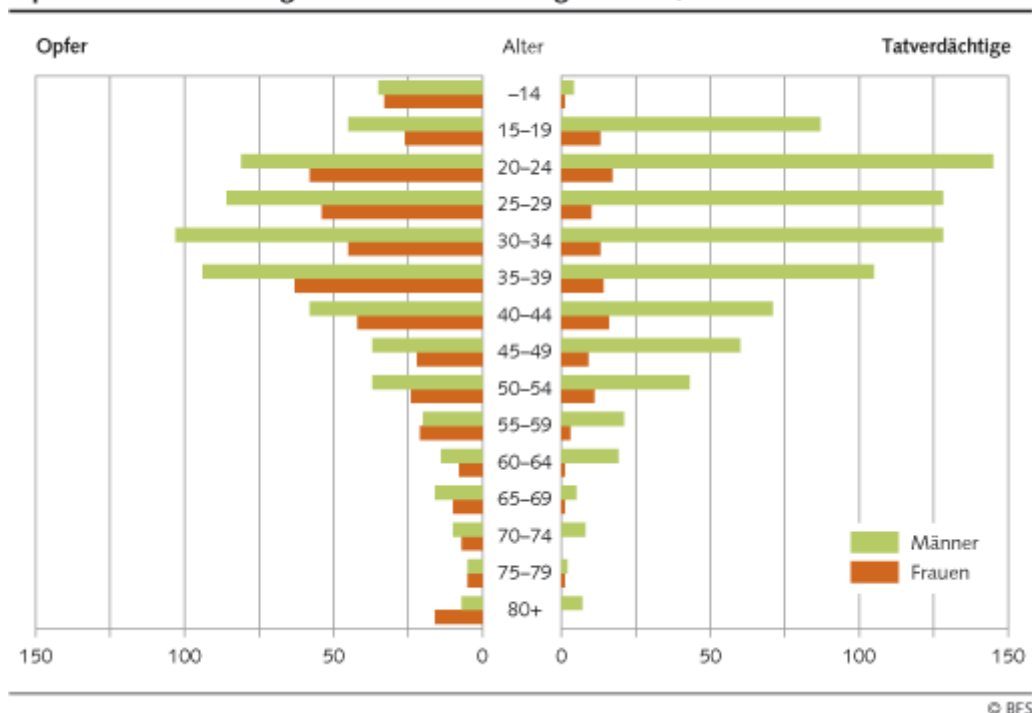


Grafik 1 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Dargestellt wird die Anzahl der Tötungsdeliktfälle, wobei in jeden (Ermittlungs-) Fall mehr als ein Opfer und/oder mehr als eine tatverdächtige Person involviert sein können. Die Tötungsfälle zeigen über die erfassten Jahre weder grosse Schwankungen noch eine eindeutige Tendenz.

62% aller Tötungsdelikte wurden bereits am Begehungstag aufgeklärt. Bis zum Zeitpunkt der Erfassung durch das Bundesamt für Statistik im Jahr 2005 blieben durchschnittlich 6% der registrierten Fälle unaufgeklärt.

Opfer und tatverdächtige Personen von Tötungsdelikten, 2000–2004



Grafik 2 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Pro Jahr wurden 218 Opfer von versuchten und vollendeten Tötungsdelikten polizeilich registriert. Davon starben im Durchschnitt pro Jahr 79 (36%).

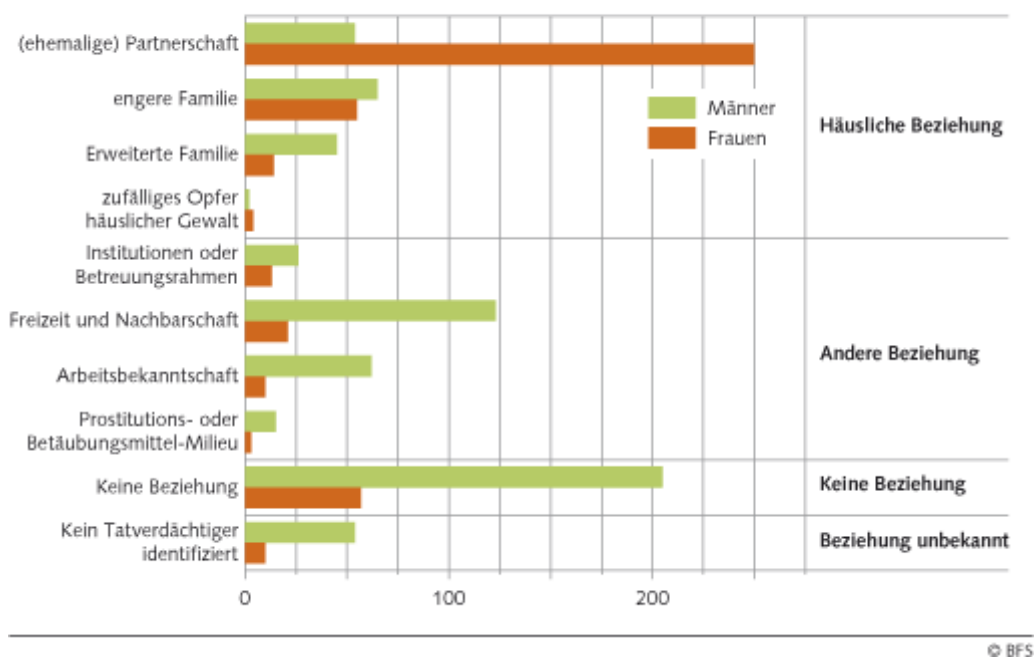
Frauen waren viel häufiger Opfer von Tötungsdelikten als Tatverdächtige. Sie machten bei den Opfern 40% und bei den Tatverdächtigen 12% aus. Berücksichtigt man nur die Todesopfer, dann steigt ihr Anteil bei den Opfern auf 50%. Sowohl Opfer als auch Tatverdächtige sind meistens unter 40 Jahre alt. Im Durchschnitt sind die Opfer etwas älter als die Tatverdächtigen. Berücksichtigt man nur die ständige Wohnbevölkerung, dann liegt die Opferbelastungsraten pro 100'000 Einwohner in der Schweiz bei 2.6 und die Tatverdächtigenbelastungsrate bei 2 Personen pro 100'000 Einwohner.

Bei 40% aller Tatverdächtigen wird davon ausgegangen, dass sie zur unmittelbaren Tatzeit unter dem Einfluss einer bewusstseinsbeeinträchtigenden Substanz standen und/oder anderweitig (z.B. psychisch) belastet waren. Dabei wurde bei 25% Alkoholkonsum und bei 10% Betäubungsmittelkonsum registriert.

3.2 Beziehung Opfer - tatverdächtige Person

Bei den aufgeklärten Fällen konnte für jedes Opfer die Beziehung zur tatverdächtigen Person erhoben werden. So konnte untersucht werden, wie viele Opfer die tatverdächtige Person bereits vor der Tat kannten. Dies war bei 70 % aller Opfer der Fall. Da diese Beziehungen sehr vielfältig waren, wurden Oberkategorien, wie z. B. *häusliche Beziehung* gebildet.

Opfer von Tötungsdelikten nach Beziehung, 2000–2004



Grafik 3 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

70% aller Opfer kannten die tatverdächtige Person. Bei Frauen und Männer zeigen sich in diesem Zusammenhang deutliche Unterschiede. Kannten 85% aller weiblichen Opfer die tatverdächtige Person, waren dies bei den männlichen 60%.

45% der Opfer standen in einem als häuslich zu bezeichnenden Verhältnis. Bei den weiblichen Opfern ist dieser Anteil mit 74 % besonders hoch. Bei 57 % der Frauen war die tatverdächtige Person der ehemalige oder aktuelle Partner.

Auch Personen unter 18 Jahren werden meistens Opfer innerhalb einer häuslichen Beziehung (73%). 25% aller Opfer standen in einer anderen Beziehung zur tatverdächtigen Person.

Für 24% war die tatverdächtige Person ein Unbekannter, d.h. es bestand keine Beziehung zwischen Opfer und tatverdächtiger Person.

Bei Opfern männlichen Geschlechtes geschah die Tat am häufigsten innerhalb einer anderen Beziehung (35%) oder wurden von einem Unbekannten begangen (31%).

Bei 6% der Opfer wurde noch keine tatverdächtige Person identifiziert.

4 Häuslicher Bereich

Ob es sich um eine Tat im häuslichen Bereich handelte, wurde durch die zur Tatzeit bestehende Beziehung zwischen Opfer und tatverdächtiger Person bestimmt. Bei den Analysen wurde das Konzept der häuslichen Beziehung weit gefasst.

Definition 'häuslicher Bereich'

Folgende Beziehungen werden dem häuslichen Bereich zugerechnet:

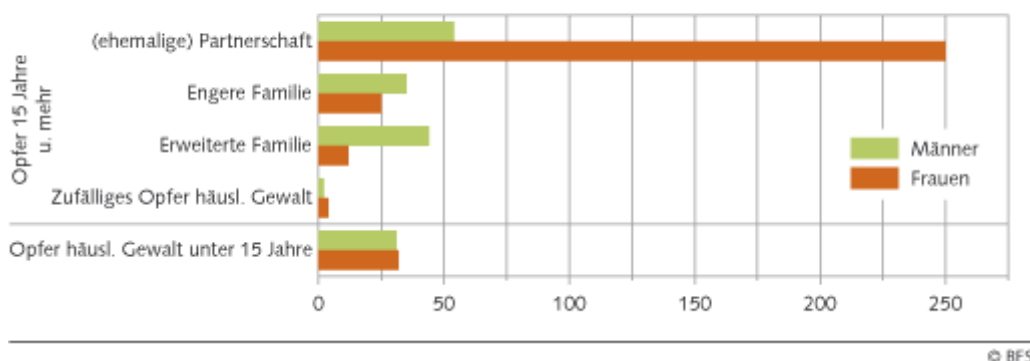
Partnerschaften: eheliche und nicht eheliche Beziehungen, die zur Tatzeit bestanden oder bereits aufgelöst waren.

Engere Familie: Blutsverwandtschaft

Erweiterte Familie: angeheiratete Verwandtschaft und die Verwandtschaft des/der nicht angeheirateten Partners/Partnerin, wie der Freund der Tochter der tatverdächtigen Person oder die Schwester des Lebenspartners der tatverdächtigen Person; oder wie der oder die neue Partner/in oder Drittbeziehung des/der (Ex-)Partners/(Ex-)Partnerin

Zufällige Opfer häuslicher Gewalt: Personen, die in einen häuslichen Konflikt geraten, ohne in einer häuslichen Beziehung zur tatverdächtigen Person zu stehen (z.B. Arbeitskollege oder Bekannte(r) eines Opfers häuslicher Gewalt).

Opfer von Tötungsdelikten im häuslichen Bereich, 2000–2004



Grafik 4 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Weibliche Opfer im häuslichen Bereich werden am häufigsten von ihrem ehemaligen oder aktuellen Partner angegriffen (78% aller weiblichen Opfer im häuslichen Bereich). Berücksichtigt man alle weiblichen Opfer, dann werden 57% Opfer ihres Partners oder Ex-Partners.

Bei den männlichen Opfern im häuslichen Bereich ist hingegen bei 34% die tatverdächtige Person die Partnerin (oder der Partner), respektiv bei 8% aller männlichen Opfer. Im häuslichen Bereich gehört das männliche Opfer oft zur erweiterten Familie der tatverdächtigen Person. Es handelt sich z.B. um den neuen Freund der Ex-Partnerin oder um den Partner der Tochter, Schwester oder Mutter.

Opfer von Tötungsdelikten im häuslichen Bereich

	2000	2001	2002	2003	2004	Total
Total	74	103	116	89	94	476
davon männlich	28	32	37	31	31	159
davon weiblich	46	71	79	58	63	317
davon bis 6 Jahre	7	8	7	3	8	33
davon 7-14 Jahre	4	7	8	1	3	23
davon 15-17 Jahre	0	4	2	3	0	9
davon 18 J. und älter	63	83	98	82	83	409

66% aller Opfer im häuslichen Bereich sind Frauen. 12% der Opfer sind Kinder unter 15 Jahren. Diese wurden fast ausschliesslich Opfer der Mutter oder des Vaters. Nur bei zwei minderjährigen Opfern steht die tatverdächtige Person in einem anderen Verwandtschaftsverhältnis zum Opfer.

Todesopfer bei Tötungsdelikten im häuslichen Bereich

	2000	2001	2002	2003	2004	Total
Total	28	47	51	40	40	206
davon männlich	11	17	12	12	12	64
davon weiblich	17	30	39	28	28	142
davon bis 6 Jahre	3	3	5	3	5	19
davon 7-14 Jahre	2	4	2	0	2	10
davon 15-17 Jahre	0	2	0	2	0	4
davon 18 J. und älter	23	37	44	35	33	172

Der Anteil der Todesopfer liegt im häuslichen Bereich mit 44% über dem Durchschnitt. Der Anteil der Todesopfer ist bei den unter 7-Jährigen am grössten (59%). 45% aller registrierten weiblichen Opfer starben an den Folgen der Tat. Dieser höhere Anteil lässt sich teilweise dadurch erklären, dass die Anzeigewahrscheinlichkeit bei versuchten Straftaten im häuslichen Bereich eher gering ist. Das Alter (<7 Jahre) und/oder die sehr enge Beziehung zur tatverdächtigen Person (Elternteil, Partner) machen eine Anzeige im häuslichen Bereich vermutlich schwieriger. Jährlich starben durchschnittlich 22 Frauen und vier Männer im Rahmen einer Partnerschaftstötung.

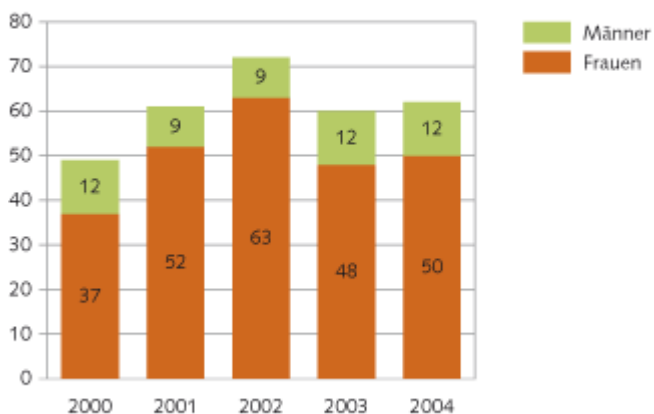
Tatverdächtige von Tötungsdelikten im häuslichen Bereich

	2000	2001	2002	2003	2004	Total
Total	70	92	99	90	88	439
davon männlich	49	74	84	72	71	350
davon weiblich	21	18	15	18	17	89
davon unde 18 Jahre	4	2	2	3	1	12

Obwohl weibliche Tatverdächtige mit 20% auch im häuslichen Bereich eine Minderheit bilden, ist es gerade dieser Bereich, in dem Frauen am häufigsten aufgrund eines Tötungsdeliktes verzeigt werden. 82% aller weiblichen Tatverdächtigen waren dem häuslichen Bereich zuzuordnen. Bei den Männern sind es dagegen 43% und bei den Minderjährigen 28%.

5 Opfer von Tötungsdelikten in der Partnerschaft

Opfer von Tötungsdelikten in der Partnerschaft

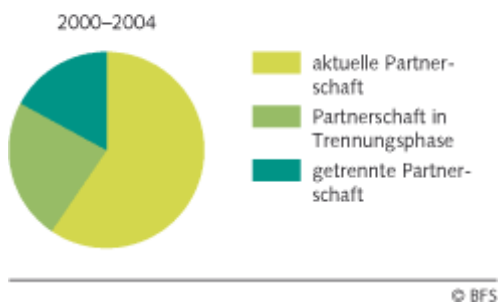


© BFS

Grafik 5 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Frauen werden viel häufiger Opfer des Partners als Männer. Jährlich sterben 22 Frauen und 4 Männer an den Folgen eines Tötungsdeliktes in der Partnerschaft. Hinzu kommen 28 weibliche und 7 männliche Opfer einer versuchten Tötung. Eine steigende Tendenz kann über die hier untersuchten Jahre nicht ausgemacht werden.

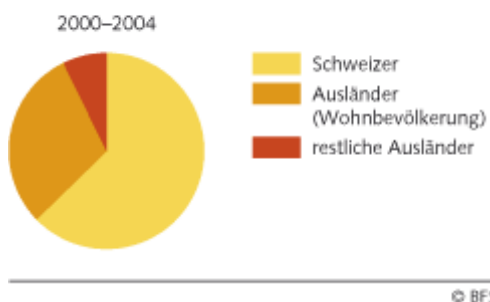
Tötungsdelikte in der Partnerschaft Opfer nach Situation der Partnerschaft



Grafik 6 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Die meisten Tötungsdelikte ereignen sich innerhalb einer noch bestehenden Partnerschaft. Dennoch ist die Anzahl Fälle, die sich in der Trennungsphase ereignen, auffällig hoch.

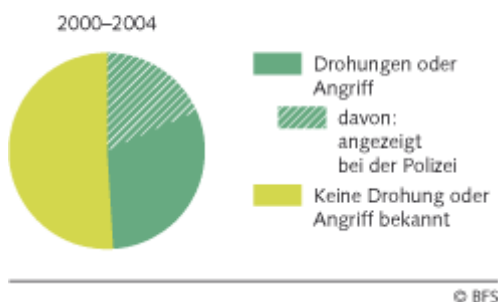
Tötungsdelikte in der Partnerschaft Opfer nach Staatszugehörigkeit



Grafik 7 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Opfer mit ausländischer Staatszugehörigkeit sind übervertreten, wenn man die Opferzahlen zur Wohnbevölkerung in Bezug setzt.

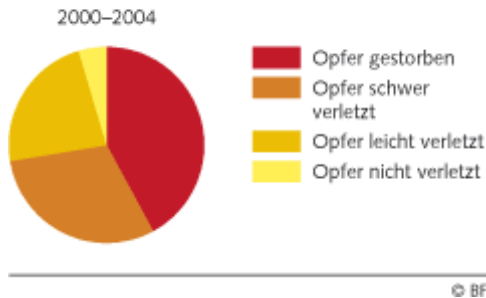
Tötungsdelikte in der Partnerschaft Opfer nach vorgängigen Übergriffen



Grafik 8 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Knapp die Hälfte der Opfer wurde bereits vor der Tat von derselben tatverdächtigen Person bedroht und/oder tätlich angegriffen. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere bei den Todesopfern nicht alle Fälle vorhergehender Angriffe im Rahmen der Ermittlungen des Tötungsdeliktes bekannt geworden sind.

Tötungsdelikte in der Partnerschaft Opfer nach Folgen der Tat



Grafik 9 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Der Anteil der Todesopfer ist hier höher als bei den restlichen Tötungsdelikten.

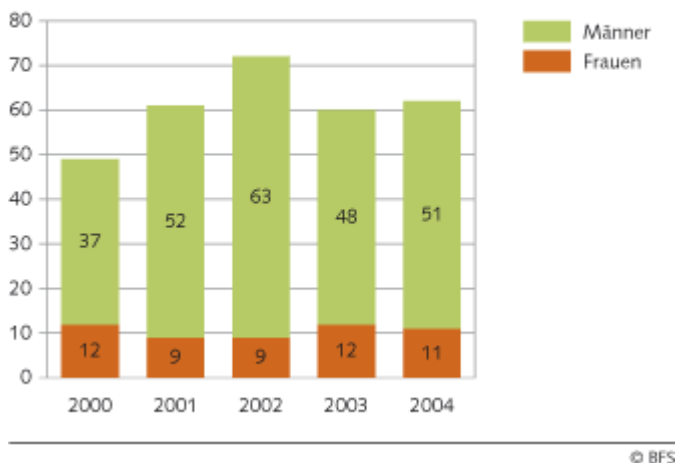
Definitionen

Partnerschaft: alle hetero- oder homosexuellen Partnerschaften. Die Stabilität, die Exklusivität und die Dauer spielen keine Rollen.

Trennungsphase: Die Trennungsphase beginnt, wenn mindestens einer der Partner dem anderen gegenüber die Absicht bekannt gegeben hat, sich zu trennen. Sie endet, sobald Beide getrennte Leben führen und keinen täglichen Kontakt pflegen.

5.1 Tatverdächtige Personen bei Tötungsdelikten in der Partnerschaft

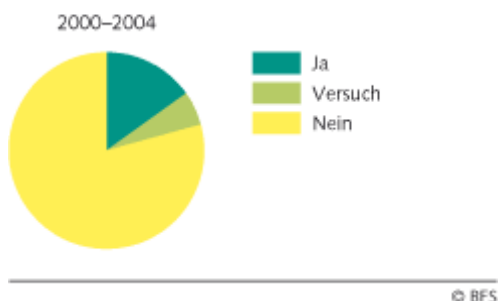
Tatverdächtige von Tötungsdelikten in der Partnerschaft



Grafik 10 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Tötungsdelikte in der Partnerschaft werden hauptsächlich von Männern begangen. Auf 100 Männer kommen 21 Frauen, die eine solche Tat verüben. In den allermeisten Fällen handelt es sich um heterosexuelle Partnerschaften.

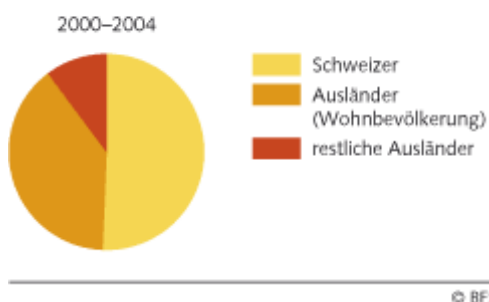
Tötungsdelikte in der Partnerschaft Suizid der tatverdächtigen Person



Grafik 11 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Die Suizidrate bei den Tatverdächtigen Personen ist im Bereich der Partnerschaftstötungen besonders hoch. Insbesondere unter männlichen Schweizer Tatverdächtigen, die ihre Partnerin getötet haben, ist diese mit 54 % besonders hoch.

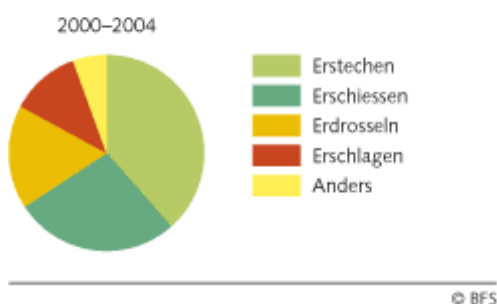
Tötungsdelikte in der Partnerschaft Tatverdächtige nach Staatszugehörigkeit



Grafik 12 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Ausländische Männer sind unter den Tatverdächtigen übervertreten. Dies insbesondere, wenn man die Zahlen zur Wohnbevölkerung in Bezug setzt.

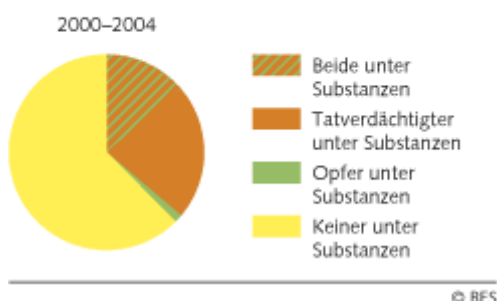
Tötungsdelikte in der Partnerschaft Modus operandi



Grafik 13 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Meistens wird die Tat durch Erstechen begangen. Bei den geplanten Straftaten verwendet der Tatverdächtige häufiger eine Schusswaffe.

Tötungsdelikte in der Partnerschaft Einfluss bewusstseinsbeeinträchtigender Substanzen



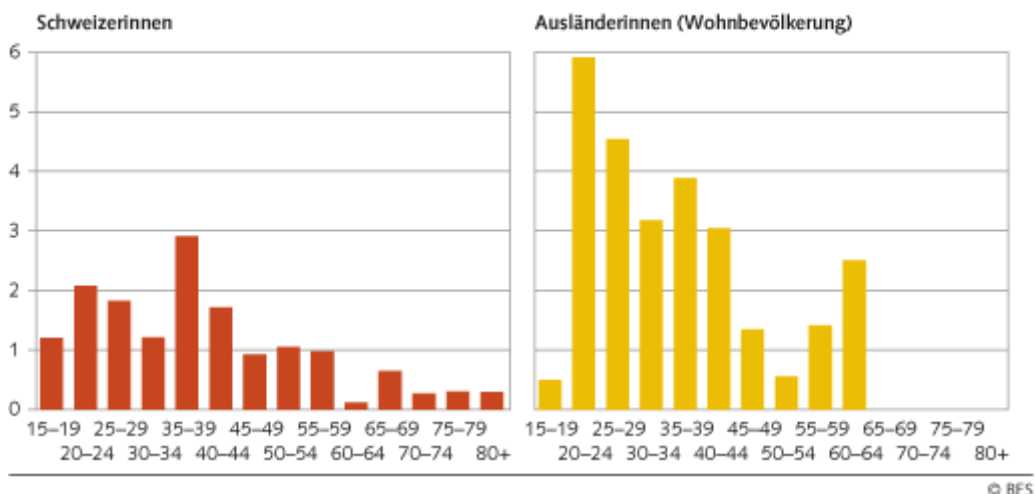
Grafik 14 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Stand die tatverdächtige Person unter einer bewusstseinsbeeinträchtigenden Substanz, handelt es sich fast immer um Alkohol.

5.2 Tötungsdelikte in der Partnerschaft: Belastungsraten in der Wohnbevölkerung

Tötungsdelikte in der Partnerschaft

Weibliche Opfer pro 100 000 Einwohnerinnen nach Alter



Grafik 15 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

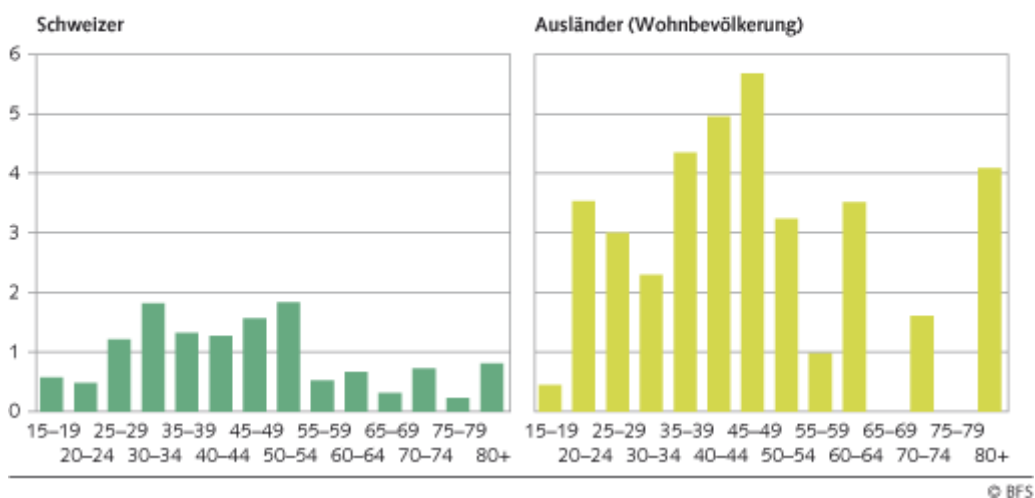
Weibliche Opfer

Frauen sind sehr viel häufiger Opfer eines Tötungsdeliktes durch den Partner. Da die Anzahl männlicher Opfer in der Partnerschaft (N=54) zu gering ist, um sie zur der Wohnbevölkerung nach Altersklassen in Bezug zu setzen, wurden bei der Errechnung der Belastungsraten nur die weiblichen Opfer berücksichtigt.

Frauen aus der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung sind 2.4-mal häufiger Opfer eines Tötungsdeliktes seitens des Partners als Schweizerinnen.

Tötungsdelikte in der Partnerschaft

Männliche Tatverdächtige pro 100 000 Einwohner nach Alter



Grafik 16 - Sondererhebung Tötungsdelikte 2000 - 2004

Männliche Tatverdächtige

Auch bei den Tatverdächtigen ist es nur möglich, die Männer in Bezug auf die Wohnbevölkerung zu untersuchen. Männer aus der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung begehen 3.1-mal so häufig ein Tötungsdelikt in der Partnerschaft als Schweizer.

Die nachfolgenden Auswertungen stehen in Form von EXCEL-Tabellen im zip-Archiv zur Verfügung

cc-d-19.02.03.01.02 – Opfer nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Altersklassen und Beschäftigung

cc-d-19.02.02.01.11 – Tatverdächtige nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Altersklassen und Beschäftigung

cc-d-19.02.03.01.03 – Opfer nach Geschlecht, Tatort und Tatvorgehen – 2000-2004

cc-d-19.02.03.01.04 – Opfer von Tötungsdelikten in der Partnerschaft – 2000-2004

cc-d-19.02.03.01.05 – Todesopfer von Tötungsdelikten in der Partnerschaft – 2000-2004

cc-d-19.02.03.01.06 – Weibliche Opfer von Tötungsdelikten in der Partnerschaft – 2000-2004

cc-d-19.02.03.01.07 – Männliche Opfer von Tötungsdelikten in der Partnerschaft – 2000-2004

cc-d-19.02.02.01.12 – Tatverdächtige von Tötungsdelikten in der Partnerschaft – 2000-2004

cc-d-19.02.02.01.13 – Weibliche Tatverdächtige von Tötungsdelikten in der Partnerschaft – 2000-2004

cc-d-19.02.02.01.14 – Männliche Tatverdächtige von Tötungsdelikten in der Partnerschaft – 2000-2004